

URL: <http://www.swp.de/2566455>

Autor: APF/EPD, 23.04.2014

Jeder Vierte verdient dazu

BERLIN: Jeder vierte Abgeordnete im Bundestag geht einer bezahlten Nebentätigkeit nach. Diese Zusatzjobs sind eine Domäne der Männer und der Union.

Die Tätigkeit als Volksvertreter soll im Mittelpunkt stehen. Nebentätigkeiten sind jedoch erlaubt. Dies schreiben die Verhaltensregeln des Bundestags vor. Drei Viertel der Abgeordneten übt neben dem Mandat keine bezahlten Jobs aus. 151 der 631 Politiker verdienen nach einer Studie der Otto-Brenner-Stiftung der IG Metall neben der Diät von 9082 Euro im Monat zusätzlich Geld durch Nebenjobs. Zwei Drittel oder 97 dieser "Aufstocker" sind Mitglieder der Unionsfraktion mit 311 Mitgliedern. In der SPD-Fraktion gehen 34 oder 19 Prozent einem bezahlten Nebenjob nach. Auf den Oppositionsbänken sind die Nebenverdiener mit 11 Prozent bei den Grünen und 15 Prozent bei der Linken eine Minderheit. "Das Problem der bezahlten Nebentätigkeit wird vor allem von männlichen Unionsabgeordneten erzeugt", so die Studie. Nur 13 Prozent der Frauen üben bezahlte Nebenjobs aus.

Ihre Zusatzeinkünfte müssen die Abgeordneten in zehn Stufen angeben. Ein Fünftel der Mandatsträger gibt Verdienste an, liegt damit über der Bagatellgrenze von 1000 Euro im Monat. Die Hälfte der Nebenjobber bewegt sich beim Zubrot zwischen 1000 und 7000 Euro. Zwei Drittel der übrigen "Aufstocker" verdienen 7000 bis 15 000 Euro. Höhere Einkünfte erzielen nur 28 Volksvertreter. Vier Mandatsträger nehmen durch ihre Nebentätigkeit mehr als 250 000 Euro ein.

Nach Angaben von Abgeordnetenwatch gehören zu den Top-Nebenverdienern Peter Gauweiler (CSU) mit mindestens 509 000 Euro, gefolgt von Albert Stegmann, Hans Michelbach und Stephan Harbarth (alle CDU), die mehr als 250 000 Euro als Nebenverdienst angeben. Lobbycontrol hält hochdotierte Vorstands- oder Aufsichtsratsposten sowie Tätigkeiten an der Spitze von Verbänden für problematisch. Da seien mit dem Mandat unvereinbare Interessenkonflikte unvermeidlich.

Einer der kritisierten Gutverdiener ist Rudolf Henke (CDU) mit Nebeneinkünften von 147 000 Euro. Der Arzt ist Chef des Ärzteverbands Marburger Bund und Präsident der Ärztekammer Nordrhein. Auch für seine Arbeit im Beirat der Allianz- und der Ärzteversicherung wird er bezahlt. Henke sieht keinen Konflikt. "Ich habe mir eine Fachkompetenz im Gesundheitsbereich erarbeitet, die für die Abgeordnetenarbeit sehr wichtig ist."

STICHWORT · ABGEORDNETE: Zehn Stufen für Nebeneinkünfte

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm